

Von den USA lernen

Menschenführung und Organisation sind vorbildlich

Wenn die deutsche Industrie dem wirtschaftlichen Vordringen Amerikas etwas entgegensetzen wolle, dann müßten einige positive Eigenschaften der US-Unternehmer auf deutsche Verhältnisse übertragen werden. Als Beispiele nannte Dr. Ing. Herbert Haas, amerikanischer Bürger und Vorstandsmitglied der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, die hervorragende Menschenführung und das Organisationstalent der amerikanischen Firmenchefs. „In Deutschland muß ein Chefingenieur alles wissen. In den USA braucht er nur zu wissen, wer im Werk etwas am besten weiß!“ präzisierte der ehemalige Österreicher Haas seine Eindrücke in amerikanischen Betrieben.

Er sprach auf der Jahreshauptversammlung der Deutsch-Amerikani-

schen Gesellschaft. Dr. Haas forderte, auch in Deutschland müsse die Verantwortung übertragen werden. „Einer allein kann nicht für alles verantwortlich sein!“

Die Arbeitsintensität sei in den USA größer als im Bundesgebiet, betonte der Vortragende. Daher könnten auch solche US-Firmen, die über keine nennenswerte Automation verfügten, mehr produzieren als deutsche Vergleichsfirmen mit derselben Beschäftigtenzahl. Deutschland stünde heute da, wo die USA nach dem Kriege ihr Wirtschaftspotential aufzubauen begannen.

Bis 1970 wolle Amerika seinen Export um 50 vH steigern. Darüber müßten sich hierzulande alle jene klar sein, die den bisherigen

Arbeitsmethoden das Wort reden. „In Deutschland baut man Häuser zweimal so teuer wie notwendig!“ gab Dr. Haas zu bedenken.

Der Fortschritt in den USA basiere nicht auf amerikanischen Erfindungen, sondern auf Naturgesetzen. „Diese werden sich hier auch durchsetzen, ob es willkommen ist oder nicht!“ prophezeite der US-Fachmann, der allerdings zugeben mußte, daß es in Amerika vier Millionen Arbeitslose gibt. „Nicht zuletzt wegen der Automatisierung!“ Denn: „Nichtskönnner flogen!“

Von 1953 bis 1961 steigerten die USA die Aufwendungen für Forschungsaufgaben von 15 auf 60 Milliarden Dollar. „Die Bundesrepublik ist dagegen ein unterentwickeltes Land!“ sagte Dr. Haas. Der Einfluß der staatlichen Stellen wachse bei einem solchen Forschungsprogramm allerdings zwangsläufig. „Mit Privatinitiative ist da allein nichts zu machen!“

533 Verkehrsunfälle

533 Verkehrsunfälle (Vorwoche 394) ereigneten sich vom 1. bis 7. April im Kölner Stadtgebiet. Dabei wurden zwei (drei) Personen tödlich verletzt, 35 (27) Personen erlitten schwere und 122 (110) Personen leichte Verletzungen. Wegen Verdachts der Trunkenheit im Straßenverkehr wurden von 41 (46) Personen Blutproben entnommen. Davon waren 21 (30) Personen an Verkehrsunfällen beteiligt.

Einbrecher nahmen für 1200 DM Schmuck mit

Ringe, Halsketten und ein Armband mit eingefäßten Münzen im Gesamtwert von 1200 DM erbeuteten am Montag zwischen 19 und 21 Uhr unbekannte Einbrecher in einem Haus in Klettenberg. Die Täter durchwühlten in Abwesenheit der Hausbewohner sämtliche Schränke und Schubladen.

22. Apr. 1961